



STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN

# LIED- RECITAL

MUSIK VON Hanns Eisler, Kurt Weill, Joseph Lamb,  
Jerzy Wasowski, Joseph Kosma, Louis Guglielmi,  
Marguerite Monnot, Erik Satie, Lorenzo Di Toro,  
Stanislao Gastaldon, Ernesto de Curtis,  
Ennio Morricone und Domenico Modugno

MEZZOSOPRAN . . . . . Natalia Skrycka  
KLAVIER . . . . . Lorenzo Di Toro

Di 10. Januar 2023 20.00  
APOLLOSAAL

# PROGRAMM

**Hanns Eisler (1898–1962)** aus ZEHN LIEDER AUS »DIE RUNDKÖPFE  
UND DIE SPITZKÖPFE« OP. 45  
Das Vielleicht-Lied  
Kavatine der Isabella

Wienerlied

**Kurt Weill (1900–1950)** Nannas Lied  
Berlin im Licht  
Youkali

**Joseph Lamb (1887–1960)** Bohemia Rag

**Jerzy Wasowski (1913–1984)** aus dem »KABARET STARSZYCH PANÓW«  
Tango Kat  
Bo we mie jest seks  
Romeo  
Utwierdź mnie

PAUSE

**Joseph Kosma (1905–1969)** Les feuilles mortes

**Louis Guglielmi (1916–1991)** La vie en rose

**Marguerite Monnot (1903–1961)** Hymne à l'amour

**Erik Satie (1866–1925)** Gymnopédie Nr. 1  
La Diva de l'Empire  
Je te veux

Lorenzo Di Toro (*1983)	Tarantella frigida
Stanislao Gastaldon (1861–1939)	Musica proibita
Ernesto de Curtis (1875–1937)	Torna a Sorriento
Ennio Morricone (1928–2020)	Cinema Paradiso
Ernesto de Curtis	Non ti scordar di me
Domenico Modugno (1928–1994)	Volare

# ZWISCHEN KABARETT UND GROSSER OPER

TEXT VON Christoph Lang

Wie problematisch und in weiten Teilen überholt die strenge Trennung zwischen ernster Musik und Unterhaltungsmusik ist, die im 20. Jahrhundert als Grundlage zur Abgeltung von Verwertungsrechten eingeführt wurde, beweist das heutige Recital. Kann man populärer Musik a priori jeden Ernst absprechen? Kann und soll ernst gemeinte Musik nicht auch unterhaltsam sein? Eine Reise durch die europäische Vokalmusik zwischen den 1920er und 1960er Jahren wirft diese Fragen auf. Jahrzehnte des rasanten technischen Fortschritts, des tiefgreifenden sozialen Wandels und der umfassenden politischen Neuordnung der Welt infolge zweier Weltkriege und der Grausamkeiten der NS-Herrschaft spiegeln sich in der Vielfalt des populären Lieds dieser Zeit wider.

HANNS EISLER UND KURT WEILL werden nicht selten in einem Atemzug genannt, da sie beide häufig Texte des mit beiden befreundeten Bertolt Brecht vertonten und in der Zwischenkriegszeit einen moritatenhaften Stil pflegten, der für diese Zeit prägend wurde. Ihre Musik entstand für die Theaterbühne, für das Kabarett, für den Konzertsaal, aber auch für damals neue Medien wie den Film. In ihren bekanntesten Werken spiegelt sich das Lebensgefühl der Weimarer Republik, das geprägt war vom pulsierenden kulturellen Leben in den Metropolen, aber auch von sozialen Härten und politischer Instabilität. Nach der Machtergreifung der

Nationalsozialisten verließen Eisler und Weill Deutschland und gingen ins Exil. Dort, in Dänemark, schrieb Brecht sein gleichnishaftes, später verfilmtes Drama »Die Rundköpfe und die Spitzköpfe«, zu dem Eisler die Musik komponierte. Hieraus stammen sowohl »Das Vielleicht-Lied« als auch die »Kavatine der Isabella«. Sie sind beispielhaft für Eislers (und auch Weills) Musiksprache dieser Zeit: eng am bissigen Text orientiert, ausdrucksvoll, vordergründig schlicht und doch vielschichtig. Eine andere Facette Eislers zeigt dessen »Wienerlied«, eine Parodie auf die gleichnamige Gattung. Anstelle des üblichen wein- und rührseligen Inhalts wird darin das Gespräch eines Hauptmanns mit der Geliebten eines Gefangenen beschrieben. Die Musik folgt dabei dem eingängigen Walzer-Duktus, sodass in der Kombination von Wort und Ton die für Eisler charakteristische Doppelbödigkeit zutage tritt.

»Nannas Lied« über einen Text von Brecht wurde sowohl von Eisler als auch von Weill vertont. 1939 stellte Weill seine Fassung im Exil in New York fertig, wo er bis zu seiner Übersiedlung nach Hollywood lebte. Sie ist Lotte Lenya gewidmet – Weills Ehefrau und zugleich eine der wichtigsten Interpretinnen seiner Lieder – und noch vom moritatenhaften Stil der Zeit vor der Emigration geprägt. Wie Eisler war aber auch Weill, der sich in den USA immer stärker der (kommerziellen) amerikanischen Unterhaltungsmusik widmen sollte, keineswegs nur auf einen Stil festgelegt. 1928 schrieb er mit »Berlin im Licht« eine schwungvoll-jazzige Liebeserklärung an seine Heimatstadt. Anlass für die Komposition war das in Kooperation mit den Berliner Festwochen stattfindende gleichnamige Festival, für das die Gas- und Elektroindustrie die Stadt in festlichem Glanz erstrahlen ließ. »Youkali« ist eine der wenigen französischen Liedkompositionen Kurt Weills. Sie entstand während seines Aufenthalts in Frankreich im Jahr 1934, einer Zwischenstation der Emigration in die Vereinigten Staaten. Um dort zu

reüssieren schrieb Weill die Oper »Marie Galante«, die zu einem großen Misserfolg wurde. Nicht so jedoch das darin enthaltene Chanson »Youkali«, das im damals beliebten Stil einer Habanera gehalten ist.

Als Bindeglied zur nächsten Station der Reise durch die europäische Vokalmusik des mittleren 20. Jahrhunderts steht der »Bohemia Rag« von JOSEPH LAMB. Der Komponist war ein großer Bewunderer Scott Joplins und führte dessen Kunst des auskomponierten Ragtimes weiter. Der modale Einschlag verweist auf die im Titel anklingende slawische Sphäre.

Das »Kabarett Starszych Panów« (übersetzt: »Kabarett der älteren Herren«) war eine Institution im Polen der 1950er und 60er Jahre. Ausgerechnet in Zeiten repressiver Zensur produzierte das Staatliche Polnische Fernsehen jährlich zwei bis drei Episoden der heiteren Kabarett-Sendung, die sich stets an der Grenze des Erlaubten bewegte. Äußerlich vermeintlich unpolitisch erzählten alle Folgen die Geschichte von zwei etwas spießigen älteren Herren, die durch verschiedene Umstände und Personen unabsichtlich in Verlegenheit gebracht werden. Hinter der Fassade der Unterhaltung waren jedoch immer wieder aktuelle politische und gesellschaftliche Spitzen zu erkennen. Wichtiges Element der von Jeremi Przybora geschriebenen Serie waren die Lieder des Amateurkomponisten JERZY WASOWSKI. In »Tango Kat« ist sofort der titelgebende Tanz hörbar, in dessen Rhythmus die Geschichte einer folgenschweren Begegnung in einer Kneipe erzählt wird. Wie häufig im »Kabarett der älteren Herren« ist der Text gespickt mit erotischen Sprachbildern, die man zur vermeintlich biedereren Zeit der Entstehung nicht erwartet hätte – hier ist es die Nähe von Lust und Schmerzen, die durch den Tango in bemerkenswerter Leichtigkeit geschildert wird. »Bo we mnie jest seks« beschreibt die atemlose Affirmation der eigenen Lust, die Körper und Seele vollkommen durchdringt. All das kleidet

Wasowski in eine verführerisch-mitreisende Jazznummer, die nicht minder einnehmend ist als der gesungene Text. In »Romeo« klingt eine andere Farbe an: Das lyrische Ich sehnt sich einen Romeo herbei, einen Helden, der es aus der Enge des spießbürgerlichen Lebens als Hausfrau und Mutter erlöst. Shakespeares Drama und die darin idealisierte Liebe seiner Protagonist:innen wird hier zur Folie eines feministisch geprägten Klagegesangs. Ebenso stilsicher wie Wasowski den Tango argentino und den Jazz beherrschte, fasst er die Geschichte hier in eine Ballade mit ausladenden Melodiebögen. »Utwierdź mnie« (»Bestärke mich!«) mutet hingegen wie ein italienischer Schlager an. Das Lied zeigt eine Seite eines Telefonats: Eine Frau bettelt – nicht ohne sexuelle Anspielungen – um die Bestätigung durch ihren Geliebten, der allerdings offenbar kein Polnisch versteht. Selbst der Versuch, in italienischer Sprache zu kommunizieren, misslingt.

Nach der Pause richtet sich der Blick nach Frankreich, wo das Chanson in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine zentrale Gattung der Unterhaltungsmusik bildete. Nicht selten waren die Kompositionen vom Jazz beeinflusst, was auch erklärt, weshalb »Les feuilles mortes« des ungarischstämmigen JOSEPH KOSMA weniger unter seinem Originaltitel, sondern eher als Jazz-Standard »Autumn Leaves« bekannt wurde. Vor dem Hintergrund des herabfallenden Laubs wird die Erinnerung an eine erloschene Liebe wachgerufen, die sich im sentimental Moll aber bald wieder verliert »wie Fußspuren im Sand«. Chansons sind in der Rezeptionsgeschichte allgemein eng verknüpft mit ihren Interpret:innen, ganz besonders mit dem Namen Édith Piaf, die nicht nur als Sängerin die Bühnen und TV-Bildschirme im Sturm eroberte, sondern häufig auch selbst die vertonten Texte verfasste. Zu ihren erfolgreichsten Hits zählen die »Hymne à l'amour« und natürlich »La vie en rose«, das in unzähligen Übersetzungen und Bearbeitungen rasch

weltweit bekannt wurde. Der Lobgesang auf die Liebe entstand in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs 1944 als erste Eigendichtung Piafs während ihres Engagements am berühmten Variété Moulin Rouge. Piafs ausschweifendes Liebesleben prägte ihr Leben ebenso wie zahlreiche Schicksalsschläge – beide Facetten ihres Lebens schlugen sich in ihrem künstlerischen Schaffen nieder. Womöglich steht die »Hymne à l'amour« in Zusammenhang mit dem tödlichen Flugzeugabsturz ihres Lebensgefährten Marcel Cerdan im Jahr 1949. Die Musik des im Film »Paris chante toujours« verwendeten Titels stammt von Marguerite Monnot, einer der wichtigsten Vertrauten Piafs, was der unbeschreiblichen Innigkeit sicherlich zuträglich war.

Gut eine Generation vor Édith Piaf wirkte mit ERIK SATIE einer der außergewöhnlichsten Komponisten seiner Zeit, der statt sich einer ästhetischen Schule anzuschließen die seinerzeit vorherrschenden Musikbegriffe grundlegend hinterfragte. Zahlreiche seiner Kompositionen tragen experimentellen Charakter und zielen in erster Linie darauf ab, der pathosgeladenen Musik der Spätromantik etwas Neues entgegenzusetzen. Als eine Art Mentor prägte er die Groupe des Six, der auch Darius Milhaud oder Francis Poulenc angehörten, und die sich die Mittel der zeitgenössischen Unterhaltungsmusik zunutze machte. Deutlich schlägt sich dies in den um 1900 entstandenen Kabarettliedern wie »La Diva de l'Empire« und »Je te veux« nieder, die ästhetisch zwischen Variété, Ragtime und Offenbachscher Operette einzuordnen sind. Andere Werke bestechen durch ihre geradezu meditative Schlichtheit, wie die berühmte erste Gymnédie für Klavier.

LORENZO DI TOROS Eigenkomposition »Tarantella frigida« leitet über in die italienische Heimat des Pianisten. Wenngleich STANISLAO GASTALDON auch mehrere Opern und große sinfonische Werke schrieb, ist er heute vor allem bekannt für sein Liebeslieder, ganz besonders für das 1905

komponierte »Musica proibita«. Der titelgebenden »verbotenen Musik« des geheimen Liebhabers kann man sich ebenso wenig entziehen, wie der großen opernhafte Geste von Gastaldons Vertonung. Die zentrale Komponistenpersönlichkeit des populären neapolitanischen Liedes dieser Zeit, das sich bis heute auch und gerade unter klassisch ausgebildeten Sänger:innen großer Beliebtheit erfreut, war jedoch ERNESTO DE CURTIS. Seine teilweise auf Texte in seinem Heimatdialekt geschriebenen Lieder sind ähnlich der Wiener Operette dieser Zeit durchdrungen von Gefühllichkeit aber auch einem gewissen Maß an Schwermut, als seien sie der Abgesang auf eine vergangene Zeit. Auch in Italien entstanden populäre Lieder häufig in Verbindung mit Filmen. Giuseppe Tornatores »Cinema Paradiso« erzählt von den Erinnerungen eines Filmregisseurs an seine künstlerischen Wurzeln im mittlerweile verfallenen Kino seines Heimatdorfes. Die Musik des großen, stilprägenden Filmmusik-Komponisten ENNIO MORRICONE greift die melancholisch-sehnsuchtsvollen Klangwelten von de Curtis sinnfällig auf. Auf ganz andere Weise sehnsuchtsvoll ist schließlich DOMENICO MODUGNOS »Volare« aus dem Jahr 1958, das zu einem wahren Welthit avanciert ist – hier äußert sich die Sehnsucht im Sinne eines wonnevollen Strebens nach Realitätsflucht auf einem nicht enden wollenden Flug ins Blaue.

## GESANGSTEXTE

Hanns Eisler  
DAS VIELLEICHT-LIED  
Text von Bertolt Brecht

Vielleicht vergeht uns so der Rest der Jahre?  
Vielleicht vergehn die Schatten, die uns störten?  
Und die Gerüchte, die wir kürzlich hörten,  
die finster waren, waren nicht das Wahre?  
Vielleicht, dass sie uns noch einmal vergessen,  
so wie wir gern auch sie vergessen hätten.  
Wir setzen uns vielleicht noch oft zum essen.  
Vielleicht sterben wir noch in unseren Betten?  
Vielleicht, dass sie uns nicht verdammen, sondern loben?  
Vielleicht gibt uns die Nacht sogar das Licht her?  
Vielleicht bleibt dieser Mond einst voll und wechselt nicht mehr?  
Vielleicht fällt Regen doch von unten nach oben!

KAVATINE DER ISABELLA  
Text von Bertolt Brecht

Die ich oft sah, die fleischliche Begier  
und sinnlich Gehab' der Mägde, es widert mich an.  
Selbst meines Bruders Aug' war nicht klar von solcher Schwäche.  
Hinter den Türen hört' ich oft Gebalg, ich hasse dieses Lachen.  
Reinlich wünsch' ich mein Lager und unberührt meine Schulter.  
Oh, Keuschheit, unablösbar Gut, königliche Armut.  
Auch sei die Zelle karg mir und ärmlich die Speise,  
aber still die Mauer, welche mich abschließt.  
Jung noch an Jahren, sah ich doch gleichviel Hoffart genug  
und unwillig getragene Armut.  
Drum wünsch' ich mir, keusch zu bleiben,  
demütig und arm.

**WIENERLIED**  
Text vom Komponisten

»Herr Hauptmann, Herr Hauptmann, Herr Hauptmann, ich bitt,  
gehn's, lassen's mein' Geliebten von die Soldaten weg.«

»Dein Geliebten kann ich vielleicht dir geb'n,  
Vorerst muss ich dir vier Rätsel aufgeb'n.

Rat mal: was ist ein König ohne Land,

rat mal: was ist ein' Erde ohne Sand,

rat mal: was ist ein Haus ohne Tisch,

rat mal: was ist ein Wasser ohne Fisch?«

»Da rat ich: im Kartenspiel ist ein König ohne Land.

Da rat ich: im Blumentopf ist ein' Erde ohne Sand.

Da rat ich: ein Schneckenhaus ist ein Haus ohne Tisch,

da rat ich: die Tränen sind ein Wasser ohne Fisch.«

**Kurt Weill**  
**NANNAS LIED**  
Text von Bertolt Brecht

Meine Herren, mit siebzehn Jahren  
kam ich auf den Liebesmarkt  
und ich habe viel erfahren.  
Böses gab es viel,  
doch das war das Spiel,  
aber manches hab' ich doch verargt.  
(Schließlich bin ich ja auch ein Mensch.)

Gott sei Dank geht alles schnell vorüber  
auch die Liebe und der Kummer sogar.  
Wo sind die Tränen von gestern Abend?  
Wo ist der Schnee vom vergangenen Jahr?

Freilich geht man mit den Jahren  
leichter auf den Liebesmarkt  
und umarmt sie dort in Scharen.  
Aber das Gefühl  
wird erstaunlich kühl,  
wenn man damit allzuwenig kargt.  
(Schließlich geht ja jeder Vorrat zu Ende.)

Gott sei Dank geht alles schnell vorüber

...

Und auch wenn man gut das Handeln  
lernte auf der Liebesmess':  
Lust in Kleingeld zu verwandeln  
ist doch niemals leicht.  
Nun, es wird erreicht.  
Doch man wird auch älter unterdes.  
(Schließlich bleibt man ja nicht immer siebzehn.)

Gott sei Dank geht alles schnell vorüber

...

**BERLIN IM LICHT**  
Text von Bertolt Brecht

Und zum Spazierengehn genügt das Sonnenlicht,  
doch um die Stadt Berlin zu sehn, genügt die Sonne nicht.  
Das ist kein lauschiges Plätzchen, das ist 'ne ziemliche Stadt,  
damit man da alles gut sehen kann, da braucht man schon einige Watt.  
Ja wat denn? Ja wat denn?  
Wat ist dat für ne Stadt denn?

Komm mach mal Licht, damit man sehen kann, ob was da ist,  
komm mach mal Licht, und rede nun mal nicht.  
Komm mach mal Licht, dann wollen wir doch auch mal sehen,  
ob das ne Sache ist: Berlin im Licht.

## YOUKALI

Text von Roger Fernay

C'est presque au bout du monde

Ma barque vagabonde

Errante au gré de l'onde

M'y conduisit un jour

L'île est toute petite

Mais la fée qui l'habite

Gentiment nous invite

A en faire le tour:

Youkali, c'est le pays de nos désirs

Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir

Youkali, c'est la terre où l'on quitte tous les soucis

C'est, dans notre nuit, comme une éclaircie

L'étoile qu'on suit c'est Youkali

Youkali, c'est le respect de tous les vœux échangés

Youkali, c'est le pays des beaux amours partagés

C'est l'espérance qui est au cœur de tous les humains

La délivrance que nous attendons tous pour demain

Youkali, c'est le pays de nos désirs

Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir

Mais c'est un rêve, une folie

Il n'y a pas de Youkali

Et la vie nous entraîne

Lassante, quotidienne

Mais la pauvre âme humaine

Cherchant partout l'oubli

A pour quitter la terre

Su trouver le mystère

Où nos rêves se terrent

En quelques Youkali.

Youkali, c'est le pays de nos désirs

...

Es trieb im weiten Runde

mein Boot im Meer der Winde

mich bis ans Weltenende

wo's nirgends weiter geht.

Da eines Tages fand ich

die kleine Insel endlich,

wo eine Fee uns freundlich

auf ferne Reise lädt:

Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,

Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt,

Youkali, ist da, wo alle unsre Sorgen vergeh'n,

ist, wenn in der Nacht ein Licht Hoffnung macht,

der leuchtende Stern ist Youkali!

Youkali, wo man geachtet wird, geborgen sich fühlt,

Youkali, das ist das Land, wo echte Liebe nur zählt,

ist Hoffnung, die in den Herzen aller Menschen wohnt,

Befreiung, die wir für morgen uns erwarten schon.

Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,

Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt.

Doch nur im Traum, aus Phantasie,

's gibt überhaupt kein Youkali,

Das Leben reißt uns mit sich,

das Los ist unerbittlich,

die arme Seele sehnt sich

den Nöten zu entflieh'n.

Um einen Weg zu finden,

der Welt sich zu entwinden,

da braucht sie kleine Inseln

wie jenes Youkali.

Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,

...



Jerzy Wasowski  
TANGO KAT  
Text von Jeremi Przybora

Kiedy ujrzałam go w knajpie »Pod Knotem«,  
Zabiło serce radosnym łomotem,  
Zabiło serce, a ciało zadrżało,  
Wiedziało, że się stało to, co stać się miało.  
A potem w noce zbryzgane gwiazdami,  
Gdy moich pieszczot go znużył aksamit,  
Ot, dla rozrywki mnie bijał masami,  
A ja szeptałam wtedy ciche słowa te: Katuj! Tratuj!

Ja przebaczę wszystko ci jak bratu.  
Męcz mnie! Dręcz mnie Ręcznie!  
Smagaj, poniewieraj, steraj, truj!  
Ech, butem, Knutem, Znęcaj się nad ciałem mem zepsutem!  
Za cię, Dla cię W szmacie  
Ja pójdę na kraj świata, Kacie mój!

Kiedy zabrali go z knajpy »Pod Knotem«,  
Zabiło serce bolesnym łomotem,  
Zabiło serce, a ciało zadrżało,  
Wiedziało, że się stało to, co stać się miało.  
A teraz w noce raniące gwiazdami  
Na tego ciała spoglądam aksamit  
I ślady razów rachując ze łzami,  
Do fotografii jego szepczę słowa te: Katuj! Tratuj!

Ja przebaczę wszystko ci jak bratu.  
Męcz mnie! Dręcz mnie Ręcznie!  
Smagaj, poniewieraj, steraj, truj!  
Ech, butem, Knutem, Znęcaj się nad ciałem mem zepsutem!  
Za cię, Dla cię W szmacie  
Ja pójdę na kraj świata, Kacie mój!

Als ich ihn in der Kneipe »Unter dem Docht« sah,  
schlug das Herz mit freudigem Grollen.  
Es schlug das Herz, der Körper bebte,  
denn er wusste, dass das, was geschehen sollte, bereits geschehen war.  
Und dann, in den von Sternen besprenkelten Nächten  
Wenn meine samtigen Liebkosungen ihn langweilten,  
Schlug er mich häufig zum Zeitvertreib,  
und ich flüsterte die leisen Worte: Foltere mich! Zertrample mich!

Ich vergebe dir alles wie einem Bruder.  
Plage mich! Quäle mich mit deinen Händen!  
Peitsche mich, stoß mich, erschöpfe mich, vergifte mich!  
Ach, mit einem Schuh, mit einer Knute quäle meinen kaputten Körper!  
Für dich würde ich in Lumpen gehüllt  
bis ans Ende der Welt gehen, mein Henker!

Als sie ihn aus der Kneipe »Unter dem Docht« mitnahmen,  
schlug das Herz mit freudigem Grollen.  
Es schlug das Herz, der Körper bebte, denn er wusste, dass das,  
was geschehen sollte, bereits geschehen war.  
Und jetzt, in mit Sternen verletzenden Nächten,  
betrachte ich den Samt dieses Körpers,  
die Narben unter Tränen zählend  
flüstere ich zu seinem Foto die Worte: Foltere mich! Zertrample mich!

Ich vergebe dir alles wie einem Bruder.  
Plage mich! Quäle mich mit deinen Händen!  
Peitsche mich, stoß mich, erschöpfe mich, vergifte mich!  
Ach, mit einem Schuh, mit einer Knute quäle meinen kaputten Körper!  
Für dich würde ich in Lumpen gehüllt  
bis ans Ende der Welt gehen, mein Henker!

## BO WE MNIE JEST SEKS

Text von Jeremi Przybora

Bo we mnie jest seks,  
gorący jak samum.  
Bo we mnie jest seks,  
któż oprzec się ma mu?  
On mi biodra opływa,  
wypełnia mi biust  
Żar sączy do ust.  
Bo we mnie jest seks,  
co pali i niszczy,  
Dziesiątki już serc  
wypalił do zgliszczy  
Kogo zmysłów pożogą ogarnie, już ten  
nie zazna już ten, co spokój i sen.  
Lecz gdy ofiarę  
mą trawię żarem-to cierpieć muszę  
że ją me ciało tak opętało  
choć oprócz ciała mam przecieź i duszę!  
Lecz we mnie ten seks,  
Jak chwast ją zagłusza.  
Nikt nie wie, że jest  
Pod seksem i dusza.  
Więc o takim wciąż marzę, co całość ogarnie  
I duszy latarnie  
Ze zmysłów wygarnie.  
Takiemu ja oddam wśród łez  
I duszę, i seks! i duszę, i seks!

Dlaczego stale zły losu palec  
dotyka mnie tym nadmiarem?  
Za jakie grzechy płci mojej cechy  
zmysłowym dręczą oparem?  
Niech tylko lekko pochylę dekolt  
już męski ściele się trup!  
Niech wypnę odrobineczkę biodro  
już rżęzą żądze u stóp!

Bo we mnie jest seks

...

Denn in mir steckt Sex,  
heiß wie der Samum.  
In mir steckt Sex,  
wer kann da widerstehen?  
Er umschlingt meine Hüften,  
füllt meine Brüste,  
die Glut strömt in meinen Mund,  
weil ich Sex in mir habe,  
der brennt und vernichtet,  
der dutzende von Herzen bereits  
in Schutt und Asche gelegt hat.  
Wer vom Flächenbrand der Sinne ergriffen wird,  
der wird weder Ruhe noch Schlaf erfahren.  
Aber wenn ich mein Opfer  
mit der Glut verzehre muss ich leiden,  
weil es von meinem Körper so besessen ist,  
denn neben einem Körper habe ich auch eine Seele!  
Aber in mir dieser Sex,  
der wie ein Unkraut alles überwuchert.  
Niemand weiß, dass unter dem Sex  
auch eine Seele steckt.  
Also träume von einem, der das Ganze erfasst  
und das Leuchten der Seele  
von den Sinnen befreit.  
Einem solchen werde ich unter Tränen hingeben  
die Seele und den Sex! Seele und Sex!

Warum berührt mich der böse Finger des Schicksals  
stets mit diesem Übermaß?  
Für welche Sünden meines Geschlechts  
quälen die sinnlichen Düfte?  
Lass mich nur meinen Ausschnitt leicht nach vorne beugen,  
Schon stapeln sich männliche Leichen.  
Lass mich meine Hüften ein wenig nach vorne wölben,  
Schon röchelt das Verlagen mir zu Füßen.

Denn in mir steckt Sex,

...

## ROMEO

Text von Jeremi Przybora

Po wieczery już zmyte naczynka,  
we śnie leży spowitą dziecinka  
którą los na pociechę mi dał  
za kolejną pomyłkę dwóch ciał.  
Nastawiony już budzik na szóstą,  
mętnie, sennie odbija mnie lustro.  
Tylko ja czuвам jeszcze  
w moim oknie na piętrze  
i w uśpioną uliczkę mą krzyczę:  
O, Romeo, słowiczy sokole!  
O, tęsknoto niewieścich pokoleń!  
Otworzyłam ci okno  
na tę moją samotność, o, Romeo!  
Czy jesteś na dole?

A na dole jak zwykle nikogo.  
Może kolej z Werony za drogo?  
Może konno wyruszył, a koń  
nie życzliwie odnosi się doń?  
Może nie ma na klimat nasz palta?  
Może właśnie dokańcza Tybalta?  
Może zły mu Kapulet  
sprzeniewierzył amulet,  
więc w uśpioną uliczkę znów krzyczę:  
O, Romeo, kochanku pokoleń!  
O, Romeo, już na mnie jest kolej!  
Otworzyłam ci okno  
na tę moją samotność, o, Romeo!  
Czy jesteś na dole?

Das Geschirr ist nach dem Abendessen bereits abgewaschen,  
im Schlaf versunken liegt eingehüllt ein Kindchen,  
das mir das Schicksal zum Trost  
für einen weiteren Fehltritt zweier Körper beschert.  
Der Wecker ist bereits auf sechs Uhr gestellt,  
verschwommen, schläfrig reflektiert mich der Spiegel.  
Nur ich bin noch wach  
in meinem Fenster im Obergeschoß  
und in meine verschlafene Gasse rufe ich:  
Oh, Romeo, Nachtigall, Falke!  
Oh, Sehnsucht von Generation von Frauen!  
Ich habe dir ein Fenster  
zu meiner Einsamkeit geöffnet, o Romeo!  
Bist du unten?

Und unten, wie immer, niemand.  
Vielleicht ist die Bahnfahrt aus Verona zu teuer?  
Vielleicht war er zu Pferd unterwegs, und das Pferd  
ihm nicht wohlgesonnen?  
Vielleicht fehlt ihm der passende Mantel?  
Vielleicht macht er gerade Tybalt fertig?  
Vielleicht hat der boshafte Capulet  
unterschlagen, das Amulett,  
also rufe ich wieder in die schlafende Gasse:  
Oh, Romeo, Liebhaber von Generationen!  
Oh, Romeo, jetzt bin ich an der Reihe!  
Ich habe dir ein Fenster  
zu meiner Einsamkeit geöffnet, o Romeo!  
Bist du unten?

A na dole odpowiedź jest ciszą.  
A na czole mym troska o przyszłość,  
co to będzie za miesiąc, jak wiek,  
kiedy drogi zawieje ci śnieg.  
Co dzień gorsza, Romeo, pogoda  
i ja jestem codziennie mniej młoda,  
do klasztoru ci zbiegnę  
lub innemu ulegnę,  
żeby potem móc krzyżeć w uliczkę:  
Nie ma ciebie, Romeo, na dole,  
o Godocie niewieścich pokoleń,  
otwieramy wciąż okna,  
w każdym oknie samotna  
patrzy w pole, gdzieś wywiódł ją.

Und unten ist die Antwort Schweigen.  
Und auf meiner Stirn steht die Sorge um die Zukunft,  
was wird in einem Monat, der wie ein Jahrhundert ist,  
wenn dein Weg vom Schnee verweht wird?  
Jeden Tag, Romeo, wird das Wetter schlechter,  
und jeden Tag bin ich bin weniger jung,  
ich werde vor dir in ein Kloster fliehen  
oder einem anderen erliegen,  
um dann in die Gasse rufen zu können:  
Du bist unten nicht, Romeo,  
oh, Godot weiblicher Generationen,  
wir öffnen fortwährend die Fenster,  
in jedem Fenster blickt eine Einsame dorthin,  
wo du sie hinters Licht geführt hast.

UTWIERDŹ MNIE  
Text von Jeremi Przybora

Ach Dzidek, słuchaj mnie, czy  
Ty nie rozumiesz po polsku?  
Już nie wiem jak mam do Ciebie mówić abyś zrozumiał mnie

Tieni mi!  
Poiche l'amor vacilla  
Tieni mi!  
Poich'il dolor m'assilla!  
Tieni mi!  
Prego di non lasciar mi  
E poi prova d'amar mi  
Io ti prego!

Utwierdz mnie w mym uczuciu bo słabnie  
Utwierdź mnie bo postąpie nieładnie  
Utwierdź mnie, zamiast wrzeszczeć podeprzyj  
Ty od innych bądź lepszy,  
Ja błagam Cię  
Już nie kochasz, więc precz  
czy to dramat, czy skecz  
owszem bywa, tak lecz  
czy nie lepsza to rzecz utwierdzać?

»Halo, Dzidek, jesteś jeszcze?  
Halo, proszę nie rozłączać,  
Nie, to nie międzymiastowa, to między-ludzka.  
Dzidek, nie opuszczaj przewodu«  
Utwierdź mnie w tym napięciu, co puszcza  
Utwierdź je, popodsycaj, poduszczaj  
Mądry bądź, skąd byś sił na to nie miał wziąć  
To nad skromny Twój umysł bądź  
i utwierdź mnie ... Utwierdź mnie ...

Ach Dzidek, hör mir zu,  
verstehst du kein Polnisch?  
Ich weiß nicht mehr, wie ich mit dir sprechen soll, damit du mich verstehst.

Halte mich!  
Denn Liebe ist schwankend!  
Halte mich!  
Denn mein Schmerz quält mich!  
Halte mich!  
Bitte verlass mich nicht  
und dann beweise, dass du mich liebst,  
ich bitte dich!

Bestärke mich in meinem Gefühl, denn es wird schwächer!  
Bestärke mich, oder ich werde mich unschön benehmen!  
Bestärke mich, statt zu schreien, unterstütze mich!  
Sei besser als die anderen,  
ich bitte dich,  
du liebst nicht mehr, dann fort!  
Ist es ein Drama oder ein Sketch,  
ja, so ist es, aber  
ist es nicht besser zu bestärken?

»Hallo, Dzidek, bist du noch da?  
Hallo, bitte die Verbindung nicht trennen,  
Nein, es ist kein Fern-, sondern ein zwischenmenschliches Gespräch.  
Dzidek, bleib in der Leitung!«  
Bestärke mich in dieser Spannung, die nachlässt,  
Bestärke sie, entfache sie, befördere sie!  
Sei weise, wo auch immer du die Kraft dafür findest,  
Stehe über deinem bescheidenen Verstand  
und bestärke mich ... bestärke mich ...

Joseph Kosma  
LES FEUILLES MORTES  
Text von Jacques Prévert

Oh! je voudrais tant que tu te souviennes  
Des jours heureux où nous étions amis  
En ce temps-là la vie était plus belle,  
Et le soleil plus brûlant qu'aujourd'hui  
Les feuilles mortes se ramassent à la pelle  
Tu vois, je n'ai pas oublié...  
Les feuilles mortes se ramassent à la pelle,  
Les souvenirs et les regrets aussi  
Et le vent du nord les emporte  
Dans la nuit froide de l'oubli.  
Tu vois, je n'ai pas oublié  
La chanson que tu me chantais.

C'est une chanson qui nous ressemble  
Toi, tu m'aimais et je t'aimais  
Et nous vivions tous deux ensemble  
Toi qui m'aimais, moi qui t'aimais  
Mais la vie sépare ceux qui s'aiment  
Tout doucement, sans faire de bruit  
Et la mer efface sur le sable  
Les pas des amants désunis.

Les feuilles mortes se ramassent à la pelle,  
Les souvenirs et les regrets aussi  
Mais mon amour silencieux et fidèle  
Sourit toujours et remercie la vie  
Je t'aimais tant, tu étais si jolie,  
Comment veux-tu que je t'oublie?  
En ce temps-là, la vie était plus belle  
Et le soleil plus brûlant qu'aujourd'hui  
Tu étais ma plus douce amie  
Mais je n'ai que faire des regrets  
Et la chanson que tu chantais  
Toujours, toujours je l'entendrai!

C'est une chanson qui nous ressemble  
...

Oh, ich möchte so sehr, dass du dich erinnerst  
an die glücklichen Tage, als wir Freunde waren.  
Zu jener Zeit war das Leben viel schöner  
und die Sonne viel brennender als heute.  
Die abgefallenen Blätter werden eingesammelt,  
siehst du, ich habe es nicht vergessen!  
Die abgefallenen Blätter werden eingesammelt,  
schaufelweise wie die Erinnerungen und Reue,  
und der Nordwind trägt sie fort.  
In der kalten Nacht des Vergessens,  
siehst du, ich habe es nicht vergessen,  
das Lied, das du mir sangst.

Das ist ein Lied, das uns ähnlich ist.  
Du, du liebtest mich und ich liebte dich  
und wir lebten beide zusammen.  
Du, du liebtest mich und ich liebte dich,  
aber das Leben trennt die, die sich lieben,  
sehr langsam, ohne Lärm zu machen –  
und die See wischt den Sand weg  
die Fußspuren der entzweiten Liebhaber

Die abgefallenen Blätter werden eingesammelt,  
schaufelweise wie die Erinnerungen und Reue,  
aber meine geräuschlose und treue Liebe  
lächelt immer und dankt dem Leben.  
Ich liebte dich so sehr, du warst so hübsch,  
wie kann ich dich vergessen?  
Zu jener Zeit war das Leben viel schöner  
und die Sonne viel brennender als heute.  
Du warst meine süßeste Freundin,  
aber Bedauern ist mir egal  
und das Lied, das du mir sangst,  
immer, immer, werde ich es hören!

Das ist ein Lied, das uns ähnlich ist  
...

Louis Guglielmi  
LA VIE EN ROSE  
Text von Édith Piaf

Des yeux qui font baisser les miens	Augen, die mich die meinen niederschlagen lassen,
Un rire qui se perd sur sa bouche	ein Lachen, das sich auf seinem Mund verliert,
Voilà le portrait sans retouches	hier ist das ungeschönte Bild
De l'homme auquel j'appartiens	des Mannes, zu dem ich gehöre
Quand il me prend dans ses bras	Wenn er mich in die Arme nimmt,
Qu'il me parle tout bas	und ganz leise zu mir spricht
Je vois la vie en rose	seh' ich das Leben in Rosarot.
Il me dit des mots d'amour	Er sagt mir Liebesworte,
Des mots de tous les jours	ganz alltägliche Worte,
Mais moi, ça me fait quelque chose	und das macht etwas mit mir.
Il est entré dans mon cœur	Es ist ein Stück vom Glück
Une grande part de bonheur	in mein Herz eingedrungen,
Dont je connais la cause	den Grund dafür kenne ich.
C'est lui pour moi, moi pour lui dans la vie	Er ist es für mich, ich für ihn im Leben,
Il me l'a dit, l'a juré pour la vie	er hat es mir gesagt, er hat es fürs ganze Leben geschworen
Et dès que je l'aperçois	und seit ich ihn erblickt habe,
Alors je sens en moi	seitdem spüre ich in mir
Mon cœur qui bat	mein Herz, das schlägt.
Des nuits d'amour à plus finir	Liebesnächte ohne Ende
Un grand bonheur qui prend sa place	Ein großes Glück hat seinen Platz eingenommen.
Des ennuis, des chagrins s'effacent	Die Langeweile, die Sorgen verwehen,
Heureux, heureux à en mourir	glücklich, zum Sterben glücklich.

Quand il me prend dans ses bras	Wenn er mich in die Arme nimmt,
Qu'il me parle tout bas	ganz leise zu mir spricht
Je vois la vie en rose	seh' ich das Leben in Rosarot.
Il me dit des mots d'amour	Er sagt mir Liebesworte,
Des mots de tous les jours	ganz alltägliche Worte,
Et ça me fait quelque chose	und das macht etwas mit mir.
Il est entré dans mon cœur	Es ist ein Stück vom Glück
Une part de bonheur	in mein Herz eingedrungen,
Dont je connais la cause	den Grund dafür kenne ich.
C'est lui pour moi, moi pour lui dans la vie	Er ist es für mich, ich für ihn im Leben,
Il me l'a dit, l'a juré pour la vie	er hat es mir gesagt, er hat es fürs ganze Leben geschworen
Et dès que je l'aperçois	und seit ich ihn erblickt habe,
Alors je sens en moi	seitdem spüre ich in mir
Mon cœur qui bat	mein Herz, das schlägt.

Marguerite Monnot  
HYMNE À L'AMOUR  
Text von Édith Piaf

Le ciel bleu sur nous peut s'effondrer  
Et la Terre peut bien s'écrouler  
Peu m'importe si tu m'aimes  
Je me fous du monde entier  
Tant qu'amour inondera mes matins  
Tant qu'mon corps frémira sous tes mains  
Peu m'importe les problèmes  
Mon amour, puisque tu m'aimes

J'irais jusqu'au bout du monde  
Je me ferais teindre en blonde  
Si tu me le demandais  
J'irais décrocher la lune  
J'irais voler la fortune  
Si tu me le demandais  
Je renierais ma patrie  
Je renierais mes amis  
Si tu me le demandais  
On peut bien rire de moi  
Je ferais n'importe quoi  
Si tu me le demandais

Si un jour, la vie t'arrache à moi  
Si tu meurs, que tu sois loin de moi  
Peu m'importe si tu m'aimes  
Car moi je mourrais aussi  
Nous aurons pour nous l'éternité  
Dans le bleu de toute l'immensité  
Dans le ciel, plus de problème  
Dieu réunit ceux qui s'aiment  
Mon amour, crois-tu qu'on s'aime ?

Der blaue Himmel über uns mag einstürzen,  
und die Erde kann einbrechen,  
was macht das, wenn du mich liebst,  
ich pfeife auf die ganze Welt.  
Solange wie die Liebe meine Morgen überschwemmt,  
solange wie mein Körper unter deinen Händen erbebt,  
lassen mich Probleme kalt,  
mein Schatz, weil du mich ja liebst.

Ich ginge bis zum Ende der Welt,  
ich ließe mich blond färben,  
wenn du es verlangtest.  
Ich würde den Mond erobern  
ich würde das Glück bestehlen,  
wenn du es verlangtest.  
Ich verleugnete meine Heimat,  
ich verleugnete meine Freunde,  
wenn du es von mir verlangtest.  
Man kann mich ruhig auslachen,  
ich würde alles machen,  
wenn du es von mir verlangtest.

Wenn eines Tages das Leben dich mir entreißt,  
wenn du fern von mir stirbst,  
macht das nichts, wenn du mich liebst,  
denn ich, ich werde dann auch sterben.  
Wir werden die Ewigkeit für uns haben,  
im Blau der Unendlichkeit.  
Im Himmel, keine Probleme mehr.  
Gott vereinigt die, die sich lieben.  
Mein Schatz, glaubst du, dass wir uns lieben?

Erik Satie  
LA DIVA DE L'EMPIRE  
Text von Dominique Bonnaud

Sous le grand chapeau Greenaway,  
Mettant l'éclat d'un sourire,  
D'un rire charmant et frais  
De baby étonné qui soupire,  
Little girl aux yeux veloutés,  
C'est la Diva de l'Empire.  
C'est la rein' dont s'éprennent  
Les gentlemen  
Et tous les dandys  
De Piccadilly.

Unter dem großen Greenaway Hut,  
mit dem Glanz eines Lächelns,  
eines charmanten und frischen Lachens  
eines verwunderten Babys, das seufzt,  
Little Girl mit samtenen Augen,  
sie ist die Diva des Imperiums.  
Sie ist die Königin, in die sich  
die Gentlemen verlieben.  
Und alle Dandys  
von Piccadilly.

Dans un seul «yes» elle mettant de douceur  
Que tous les snobs en gilet à coeur,  
L'accueillant des hurras frénétiques,  
Sur la scène lancent des gerbes de fleurs,  
Sans remarquer le rire narquois  
De son joli minois.

Mit einem einzigen »Yes« verbreitet sie Süße,  
wenn jeder Snob in einer Herzweste  
sie mit frenetischem Hurra begrüßt,  
Blumen auf die Bühne wirft,  
ohne das spöttische Lachen  
in ihrem hübschen Gesicht zu bemerken.

Sous le grand chapeau Greenaway  
...

Unter dem großen Greenaway Hut,  
...

Elle danse presque automatiquement  
Et soulève, oh très pudiquement,  
Ses jolis dessous de fanfreluches,  
De ses jambes montrant le frémissement.  
C'est à la fois très très innocent  
Et très très excitant.

Sie tanzt fast automatisch  
und hebt, oh sehr schamhaft,  
ihre hübsche Unterwäsche mit Flittern,  
die das Zucken ihrer hübschen Beine zeigt.  
Das ist gleichzeitig sehr, sehr unschuldig  
und sehr, sehr erregend.

JE TE VEUX  
Text von Henry Parcory

J'ai compris ta détresse,  
Cher amoureux,  
Et je cède à tes vœux,  
Fais de moi ta maîtresse.  
Loin de nous la sagesse,  
Plus de tristesse,  
J'inspire à l'instant précieux  
Où nous serons heureux;  
Je te veux.

Ich habe deine Trauer verstanden,  
lieber Geliebter,  
und ich gebe deinen Wünschen nach,  
mach mich zu deiner Geliebten.  
Fern sei uns Weisheit,  
keine Traurigkeit mehr,  
ich sehne mich nach dem kostbaren Moment,  
in dem wir glücklich sein werden;  
Ich will dich.

Je n'ai pas de regrets  
Et je n'ai qu'une envie:  
Près de toi, là, tout près,  
Vivre toute ma vie,  
Que mon cœur soit le tien  
Et ta lèvres la mienne,  
Que ton corps soit le mien,  
Et que toute ma chair soit tienne.

Ich bereue es nicht  
und habe nur ein Verlangen:  
In der Nähe von dir, dort, ganz nah,  
mein ganzes Leben zu leben.  
Mein Herz sei dein  
und deine Lippen mein,  
dein Körper sei mein,  
und mein ganzes Fleisch sei dein.

J'ai compris ta détresse,  
...

Ich habe deine Trauer verstanden  
...

Oui, je vois dans tes yeux  
La divine promesse.  
Que ton cœur amoureux  
Vient chercher ma caresse.  
Enlacés pour toujours  
Brûlés des mêmes flammes,  
Dans des rêves d'amours  
Nous échangerons nos deux âmes.

Ja, ich sehe in deinen Augen  
das göttliche Versprechen  
dein verliebtes Herz kommt  
und sucht nach meiner Liebkosung.  
Umarmt für immer,  
brennende Flammen  
im Traum der Liebe,  
wir werden unsere beiden Seelen austauschen.

J'ai compris ta détresse,  
...

Ich habe deine Trauer verstanden  
...



Stanislao Gastaldon  
MUSICA PROIBITA  
Text vom Komponisten

Ogni sera di sotto al mio balcone  
Sento cantar una canzone d'amore,  
Più volte la ripete un bel garzone  
E battere mi sento forte il core.

Jeden Abend unter meinem Balkon  
höre ich ein Liebeslied erklingen,  
von einem schönen Jungen gesungen  
und ich spüre, wie mein Herz klopft.

Oh quanto è dolce quella melodia!  
Oh com'è bella, quanto m'è gradita!

Oh, wie süß ist diese Melodie!  
Oh, wie schön und wohltuend!

Ch'io la canti non vuol la mamma mia:  
Vorrei saper perché me l'ha proibita.  
Ella non c'è ed io la vo' cantare  
La frase che m'ha fatto palpitare:

Meine Mutter will nicht, dass ich sie singe:  
Ich will wissen, warum sie es verbot.  
Sie ist nicht hier und ich will singen  
die Verse, die mich erbeben lassen.

Vorrei baciare i tuoi capelli neri,  
Le labbra tue e gli occhi tuoi severi,  
Vorrei morir con te, angel di Dio,  
O bella innamorata tesoro mio.

Ich will dein schwarzes Haar küssen,  
deine Lippen und die strengen Augen,  
ich will mit dir sterben, du Engel Gottes,  
o schöner, geliebter Schatz.

Qui sotto il vidi ieri a passeggiare,  
E lo sentiva al solito cantar:

Hier unten sah ich ihn gestern vorübergehen,  
und hörte seinen einsamen Gesang:

Vorrei baciare i tuoi capelli neri,  
Le labbra tue e gli occhi tuoi severi!  
Stringimi, o cara, stringimi al tuo core,  
Fammi provar l'ebbrezza dell'amor.

Ich will dein schwarzes Haar küssen,  
deine Lippen und die strengen Augen!  
Drück mich, Geliebte, an dein Herz,  
lass mich den Rausch der Liebe spüren.

Ernesto de Curtis  
TORNA A SURRIENTO  
Text von Giambattista de Curtis

Vide 'o mare quant'è bello,  
spira tanto sentimento,  
comme tu a chi tiene a' mente,  
ca scetato 'o faje sunnà.  
Guarda qua chistu ciardino;  
siente, sie' sti sciure arance:  
nu profumo accussi fino  
dinto 'o core se ne va ...

E tu dice: »I' parto, addio!«  
T'alluntane da stu core ...  
da la terra de l'ammore ...  
Tiene 'o core 'e nun turnà?  
Ma nun me lassà,  
nun darne stu turmiento!  
Torna a Surriento,  
famme campà!

Vide 'o mare de Surriento,  
che tesoro tene 'nfunno:  
chi ha girato tutto 'o munno  
nun l'ha visto comm'a ccà.  
Guarda attorno sti Serene,  
ca te guardano 'ncantate,  
e te vonno tantu bene ...  
Te vulessero vasà.

E tu dice: »I' parto, addio!«  
...

Sieh das Meer, wie schön es ist,  
es weckt so viel Gefühl,  
so wie du bei einem, den du anschaust,  
den du wachend träumen lässt.  
Sieh diesen Garten,  
rieche diese Orangenblüten;  
ein so lieblicher Duft  
zieht ins Herz ein.

Und du sagst: »Ich gehe, leb wohl!«  
Du entfernst dich von diesem Herzen,  
vom Land der Liebe.  
Bringst du es fertig, nicht zurückzukehren?  
Nein, verlass mich nicht,  
füg mir nicht diese Qual zu!  
Komm zurück nach Sorrent,  
lass mich leben!

Sieh das Meer von Sorrent,  
es birgt Schätze auf dem Grund.  
Wer die ganze Welt umrundet hat,  
hat keins wie dieses gesehen.  
Sieh um dich her diese Meerjungfrauen,  
die dich verzaubert betrachten,  
die dich so lieben  
und dich küssen möchten.

Und du sagst: »Ich gehe, leb wohl!«  
...

Ennio Morricone  
CINEMA PARADISO  
Text von Giuseppe Tornatore

Se tu fossi nei miei occhi per un giorno  
Vedresti la bellezza che piena d'allegria  
Io trovo dentro gli occhi tuoi  
E ignoro se è magia o realtà.

Se tu fossi nel mio cuore per un giorno  
Potresti avere un'idea  
Di ciò che sento io  
Quando mi abbracci forte a te  
E petto a petto, noi  
Respiriamo insieme

Protagonista del tuo amor  
Non so se sia magia o realtà

Se tu fossi nella mia anima un giorno  
Sapresti cosa sento in me  
Che m'innamorerai  
Da quell'istante insieme a te.  
E ciò che provo è  
Solamente amore.

Wenn du für einen Tag in meinen Augen wärst,  
du würdest die Schönheit sehen, die ich voller  
Freude in deinen Augen finde, nicht wissend,  
ob es ein Zauber ist oder Realität.

Wenn du für einen Tag in meinem Herzen wärst  
hättest du vielleicht eine Idee  
von dem, was ich fühle.  
Wenn du mich fest an dich drückst  
und wir Brust an Brust  
gemeinsam atmen.

Protagonist deiner Liebe,  
ich weiß nicht, ob es Zauber ist oder Realität.

Wenn du eines Tages in meiner Seele wärst,  
du würdest wissen, was ich in mir fühle,  
dass ich mich verliebt habe  
von diesem Augenblick an,  
und, dass was ich fühle,  
nur Liebe ist.

Ernesto de Curtis  
NON TI SCORDAR DI ME  
Text von Domenico Furno

Partirono le rondini dal mio paese  
Freddo e senza sole,  
Cercando primavere di viole,  
Nidi d'amore e di felicità.  
La mia piccola rondine partì  
Senza lasciarmi un bacio,  
Senza un addio partì.

Non ti scordar di me:  
La vita mia legata e a te.  
Io t'amo sempre più,  
Nel sogno mio rimani tu.  
Non ti scordar di me:  
La vita mia legata e a te.  
C'è sempre un nido nel mio cor per te.  
Non ti scordar di me!

Es verließen die Schwalben mein Land  
kalt und ohne Sonne,  
auf der Suche nach Frühling voller Veilchen,  
Nestern der Liebe und des Glücks.  
Meine kleine Schwalbe ist abgereist  
ohne mir einen Kuss zu geben,  
ohne sich zu verabschieden.

Vergiss mich nicht:  
Mein Leben ist an dich gebunden.  
Ich liebe dich mehr und mehr,  
in meinem Traum bleibst du.  
Vergiss mich nicht:  
Mein Leben ist an dich gebunden.  
In meinem Herz ist immer ein Nest für dich.  
Vergiss mich nicht!

Domenico Modugno

**VOLARE**

Text von Domenico Modugno und Francesco Migliacci

Penso che un sogno così non ritorni mai più  
Mi dipingevo le mani e la faccia di blu  
Poi d'improvviso venivo dal vento rapito  
E incominciavo a volare nel cielo infinito

Volare, oh-oh  
Cantare, oh-oh-oh-oh  
Nel blu dipinto di blu  
Felice di stare lassù

E volavo, volavo felice più in alto del sole ed ancora più su  
Mentre il mondo pian piano spariva lontano laggiù  
Una musica dolce suonava soltanto per me

Volare ...

Ma tutti i sogni nell'alba svaniscon perché  
Quando tramonta la luna li porta con sé  
Ma io continuo a sognare negli occhi tuoi belli  
Che sono blu come un cielo trapunto di stelle

Volare ...

E continuo a volare felice più in alto del sole ed ancora più su  
Mentre il mondo pian piano scompare negli occhi tuoi blu  
La tua voce è una musica dolce che suona per me

Ich glaube, ein solcher Traum wird nie wiederkehren.  
Ich würde meine Hände und mein Gesicht blau anmalen  
dann wurde ich plötzlich vom Wind erfasst  
und ich begann zu fliegen in den endlosen Himmel

Fliegen, oh-oh  
Singen, oh-oh-oh-oh  
In der blauen Farbe aufzugehen,  
glücklich, dort oben zu sein

Und ich flog, flog fröhlich höher als die Sonne und noch höher.  
Als die Welt langsam in der Ferne verschwand  
erklang süße Musik nur für mich

Fliegen ...

Aber alle Träume in der Morgendämmerung verschwinden, weil  
Wenn der Mond untergeht, nimmt er sie mit.  
Aber ich träume weiter in deinen schönen Augen,  
die so blau sind wie ein Himmel voller Sterne.

Fliegen ...

Und ich fliege fröhlich weiter, höher als die Sonne und noch höher,  
während die Welt langsam in deinen blauen Augen verschwindet.  
Deine Stimme ist eine süße Musik, die für mich spielt.



# NATALIA SKRYCKA

Natalia Skrycka wurde 1990 in Mysłowice in Polen geboren. Sie ist Absolventin der Karol-Szymanowski-Musikakademie Katowice und bildete sich in Meisterkursen und Gesangsworkshops bei renommierten Lehrer:innen wie Helen Donath, Deborah Polaski, Anna Tomowa-Sintow und Francisco Araiza fort. Im Januar 2011 feierte sie ihr Operndebüt mit Puccinis »Suor Angelica« an der Opera Śląska (Polen). Nachdem sie in der Spielzeit 2015/16 Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden und Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung war, wurde sie 2017 zum festen Ensemblemitglied und sang seither Partien wie Zweite Dame (»Die Zauberflöte«), Knappe/Blumenmädchen (»Parsifal«), Dryade (»Ariadne auf Naxos«), die Titelpartie in »Der gestiefelte Kater«, Dunkle Dame/Köchin in Aribert Reimanns »Die Gespenstersonate« sowie Hänsel in »Hänsel und Gretel«, die Stimme von Oben in »Die Frau ohne Schatten«, Frau des Dorfrichters (»Jenůfa«), Wowkle (»La fanciulla del West«) und Suzuki in »Madama Butterfly«. Gastspiele führten sie bereits an die Bayerische und die Hamburgische Staatsoper sowie die Opéra national de Paris. Zahlreiche Konzertengagements sowie die Aufnahmen der Requiem-Vertonungen von Mozart und Michael Haydn und der Lieder von Stanisław Moniuszko runden das künstlerische Profil von Natalia Skrycka ab.



# LORENZO DI TORO

Der Pianist und Dirigent Lorenzo Di Toro ist Sizilianer und studierte Klavier an der »Accademia di Santa Cecilia« in Rom. Eine schnelle und erfolgreiche Karriere als Korrepetitor brachte ihn zunächst an die Opéra national de Paris. Dort arbeitete er mit weltberühmten Sänger:innen und Dirigent:innen wie Natalie Dessay, Krassimira Stoyanova, Marcelo Alvarez, Ludovic Tézier, Erwin Schrott, Daniel Oren und Evelino Pidò. Von 2011 bis 2020 war er als Solorepetitor und Dirigent am Nationaltheater Mannheim beschäftigt, wo er im März 2018 die Mannheimer Erstaufführung von Debussys »Pelléas et Mélisande« in einer Fassung für Kammerorchester leitete. Seit August 2020 ist er festes Mitglied der Staatsoper Unter den Linden, wo er unter anderem bei Produktionen mit Daniel Barenboim, Simon Rattle, Antonio Pappano und Zubin Mehta mitwirkte.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBERIN** Staatsoper Unter den Linden  
**INTENDANT** Matthias Schulz  
**GENERALMUSIKDIREKTOR** Daniel Barenboim  
**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR** Ronny Unganz

**REDAKTION** Christoph Lang / Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden  
**Mitarbeit:** Aina Aubry, Übersetzungen aus dem Polnischen: Julia Hofmann  
**FOTOS** Stephanie von Becker (Natalia Skrycka), privat (Lorenzo Di Toro)  
**Urheber:innen, die nicht erreicht werden konnten, werden um Nachricht gebeten.**  
**LAYOUT** Dieter Thomas nach Herburg Weiland, München  
**HERSTELLUNG** Druckhaus Sportflieger, Berlin



**COLTFF** The  
Found  
ation.

**FREUNDE  
& FÖRDERER**  
STAATSOPER  
UNTER  
DEN LINDEN

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**